

Was Sie schon immer über Europas Grenzen wissen wollten ...

Kurz, knapp und kompakt kommt dieses Nachschlagewerk von Bernd Kasperek daher. Zudem liefert es wichtige und gut verständliche Informationen. Von Stephan Dünwald.



Bernd Kasperek,
*„Europas Grenzen:
Flucht, Asyl und
Migration: Eine
kritische Ein-
führung“*, Bertz +
Fischer, Berlin 2017,
TB, 7,90 Euro

Stephan Dünwald
*ist Ethnologe und
arbeitet im
Bayerischen
Flüchtlingsrat.*

Vieles, was die Flüchtlingspolitik heute bestimmt, wird nicht mehr im Bundestag entschieden, sondern in Brüssel oder Straßburg. Seit den 1990er Jahren setzt die Europäische Gemeinschaft – beziehungsweise Union – die Maßstäbe im Flüchtlingsrecht und in der Flüchtlings- und Migrationspolitik. Deutschland kann hier als gewichtiger Staat zwar Einfluss nehmen. Aber letztlich bestimmen die Interessen aller EU-Mitgliedstaaten, wie Geflüchtete

aufgenommen oder abgewehrt, wie und wo sie untergebracht werden und wie ihr Verfahren gestaltet ist. Diese Europäisierung des Flüchtlingsrechts hat eine inzwischen lange Geschichte und impliziert viele, teils komplizierte Konstruktionen von Recht und Verwaltung – wie etwa die Dublin Verordnung oder die Aufgaben der Grenzschutzagentur Frontex.

Bernd Kasperek, Aktivist, Mathematiker und Sozialwissenschaftler hat sich in den vergangenen Jahren mit diesem europäischen Konzept der Flüchtlingspolitik beschäftigt, und einen Teil seines Wissens in einem kleinen Büchlein kondensiert.

Das Taschenbuch „Europas Grenzen: Flucht, Asyl und Migration: Eine kritische Einführung“ leistet auf 120 kleinen Seiten einen kompakten Überblick über die wichtigsten Institutionen, Verordnungen und politischen Prozesse, welche die europäische Flüchtlings- und Migrationspolitik ausmachen. Die Publikation

passt auch in kleinere Sakkotaschen, eignet sich also zum Mitnehmen und Nachschlagen. Sie bietet aber auch einen guten Abriss der Entwicklungen der europäischen Flüchtlingspolitik, der es erlaubt, die Mechanismen nachzuvollziehen, die aus der Flüchtlingspolitik das gemacht haben, was wir heute sehen: ein komplexes und widersprüchliches Feld von Politiken der Abwehr, der Kontrolle, aber auch des Bemühens um gemeinsame Standards und faire Verfahren. Ergänzt ist der Text um Karten der wichtigsten Schauplätze an den EU-Außengrenzen, um ein gut sortiertes Glossar und eine kommentierte Liste ausgewählter Texte zum Weiterlesen. All das macht diese Veröffentlichung zu einem ausgezeichneten Einstieg und Nachschlagewerk, wenn man mal wissen will, was denn Eurosur oder Eurodac bedeutet.<